

---

## Eingangsgebet | Diethard Zils

Lasst uns IHM nahen  
in Demut,  
fliehen zum Fels,  
der uns rettet, unsre Verkehrtheit  
beweinen, dass uns sein Angesicht  
leuchte.  
Oft gingen wir  
in die Irre,  
wählten den Weg;  
der nicht gut war;  
aber du ließest  
dich finden  
von uns verlorenen  
Kindern.  
Trotz unsrer Fehler  
und Schwächen  
sind wir doch  
deine Geschöpfe,  
das wirst du niemals  
vergessen,  
du bleibst und Stimme  
und Atem.  
Den alten Schuldschein,  
zerreiss ihn,  
das Gute lass neu  
erblühen,  
lass und Geborgenheit  
finden  
bei dir – schon heute  
und immer.  
DU, der sich ausspricht  
im Worte,  
Begegnung, Klang, DU,  
und Leben,  
heilig sei immer  
dein Name  
in allem, was du  
geschaffen.

---

### **Fremdbestimmt | Kerstin Hartmann**

*Stimme kommt aus dem Off - Fremdbestimmte Person steht vor dem Hauptmikro und sagt selbst nur den ersten, unterstrichenen, Satz:*

„Oft fühle ich mich fremdbestimmt.“

Gehe zwei Schritte nach rechts ...!	<i>Geht drei Seitwärts-Schritte</i>
Nein, nicht drei Schritte!	<i>Geht einen Schritt zurück</i>
Stopp...!	
Hier geht's nicht weiter! Bitte wenden...!	<i>Wendet sich zur Seite</i>
Geh wieder los!	<i>macht kleine Schritte</i>
	<i>Schaut herum</i>
Lass dich nicht ablenken.	<i>Reißt den Kopf nach vorne</i>
So, jetzt mach eine Pause.	<i>Macht eine Pause</i>
Aber nicht zu lang!	<i>Geht weiter</i>
Und jetzt das Ganze nochmal von vorne!	<i>Dreht sich um</i>
Los jetzt ... jetzt musst du dich bücken ...	<i>Läuft hechelnd mit kleinen Schritten zurück</i>
beeil dich, es ist schon spät!	<i>bis in den Sakristeiflur</i>

### **Innerer Monolog – Selbstbestimmt | Kerstin Hartmann**

Oft fühle ich mich fremdbestimmt  
So viele gut gemeinte Ratschläge  
So viele Erwartungen an mich  
So viele Verpflichtungen Zwänge  
    Dabei kann nur eine/r kann wissen, was gut für mich ist  
    Ich selbst  
Ich nehme mein Leben selbst in die Hand  
Ich übernehme Verantwortung für mich selbst  
meine Träume will ich leben  
    Mit Geduld  
Und im Vertrauen auf mich und meine Gaben.

### **Auf dem Weg meines Lebens | Inge Zschaler-Honndorf**

Ich gehe  
beschwingt, furchtlos, mutig, zuversichtlich, hoffnungsvoll,  
wohin der Weg mich führt -  
geradeaus oder um die Ecke, kurvenreich in bewegten Zeiten,  
finde Begleiter, Weggefährten;  
dann wieder allein -  
bedächtig, zögerlich... - Irrweg? Umweg?  
Nichts wie weg!  
Wegweiser nicht zielführend - wohin wollte ich?  
Wegmarken fehlen – wo bin ich? Auf dem Holzweg – dem Kreuzweg...? -

---

bin ich doch immer wieder  
unterwegs in deine Richtung.

### **Hinführung zur Lesung | Diethard Zils**

Wir hörten:

Los jetzt ... beeil dich, es ist schon spät!

Jemand sagte:

Ich nehme mein Leben selbst in die Hand  
im Vertrauen auf meine Gaben.

Eine Stimme sprach im Frageton von Holzweg und Kreuzweg ...

Uns allen, den Fremdbestimmten, sich Trauenden, den Fragenden  
gelten Worte, die nach Jahrhunderten, gar nach Jahrtausenden  
noch Leben weckend und tragfähig daherkommen:

„ER ist mein Hirte ... grüne Weiden ... frisches Wasser,

aber auch: Todschattenschlucht ... finstres Tal des Todes ...

und dementgegen: der volle, überfließende Becher ...

das Festmahl, die gastliche Aufnahme ...

### **Freuen wir uns auf den 23. Psalm in der Übersetzungstradition Martin Luthers**

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und

ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,

und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

### **Schuh-Meditation | Ivo Masanek**

Die meisten am Livestream haben jetzt schon einen Schuh in der Hand.

Diejenigen, die noch keinen haben, bitte ich jetzt einen Schuh zu holen.

Ehrlich! Jetzt!

Ihr habt noch einen Refrain-lang Zeit, einen Schuh in die Hand zu nehmen!

Da berühren sich Himmel und Erde

Nimm deinen Schuh jetzt bitte in die Hand.

Betrachte ihn in aller Ruhe.

Welche Farben hat er?

Aus welchem Material ist er?

Und wenn ich über seine Oberfläche streichle, wie fühlt er sich an – mein Schuh?

Ich drehe ihn um und betrachte die Sohle.

Ganz schön neu? Oder ganz schön abgetragen? Oder irgendwas dazwischen?

---

Du Schuh in meiner Hand,  
Auf welchen Lebenswegen hast du mich schon getragen?

In der Wohnung  
Auf Straßen und Plätzen  
In der Natur  
Zur Arbeit, beim Einkaufen oder bei Festen

So oft bin ich schon unbewusst in dich hineingeschlüpft,  
ohne groß nachzudenken.  
Heute sage ich dir einmal danke.  
Danke, dass du meine Füße schützt.  
Danke, dass du meinen Körper stützt.  
Du Schuh in meiner Hand,  
wie klein waren meine Schuhe, als ich Laufen gelernt habe!  
Wie stolz war ich, als ich eine Schleife binden konnte!  
Und wie gerne habe ich Stiefel zu Nikolaus geputzt und vor die Tür gestellt.

Heute überlege ich mir genau, welchen „Schuh ich mir anziehen soll“.  
Und ich lasse mir nicht mehr von anderen sagen, ob ein Schuh eine Nummer zu groß für mich ist.  
Und ein Stiefellecker – der will ich schon mal gar nicht sein.

Gott,  
als Mose sich dir genähert hat, da bist du ihm in brennenden Dornbusch begegnet. Und als Mose noch näher gekommen ist, da hast du gesagt:  
„Mose, zieh deine Schuhe aus von deinen Füßen! Denn der Ort, auf dem du steht ist heiliges Land“.

Gott, jetzt komme ich dir ganz nah.  
Mit einem Schuh in meiner Hand.  
Wie Mose will ich dir nahe sein.

Ich bitte dich:  
„Segne jeden Schritt, den ich in meinem Leben gehe.  
Jeden unsicheren Schritt.  
Jeden raumgreifenden Schritt.“

Segne meine Schritte in Krankenhäusern und auf Friedhöfen.

Segne auch die allerletzten Schritte meines Lebens.  
Bis ich den letzten großen Schritt gehe ...  
in deiner ewigen Liebe geborgen.

---

Geh mit mir auf dem Weg meines Lebens!  
Und bitte ... stell meine Füße immer wieder auf weiten Raum!“

### **Abendmahlsgebet | Diethard Zils**

Gepriesen der Mensch,  
der ehrlich und klar  
sich selbst in den Blick nimmt:  
Geschenk und Gefahr;  
gepriesen der Mensch,  
der Frieden versteht  
und hoffend den Weg der  
Gerechtigkeit geht.  
Mehr noch gepriesen  
du unser Gott,  
der du „Jesus“ riefst, „Jehoschua“,  
Heil von Gott her,  
Gott endlich geerdet.  
Der du seither einen Namen hast,  
wie einer, eine von uns,  
und ein Gesicht,  
in dem wir uns wiedererkennen.  
Der du in ihm eine neue Welt baust,  
ohne Herren und Meister,  
ohne Patriarchen und Waffen.  
Der du in ihm Bruder wirst uns,  
den Geschwistern.  
Dich sehn wir am Werk,  
wenn er sich verausgabt,  
wenn er sich ausschenkt,  
ein Mensch wie Brot,  
Brot für das Leben, Brot für die Welt,  
ein Mensch wie Wein,  
Wein wie Herzblut und Wein für das Fest.  
Und das bis zum Tod –  
und durch den Tod hindurch:  
Gott – alles in allem,  
alles in allen:  
Schalom.  
Wir  
Menschen von Jesus her und auf ihn hin,  
rufen – durch ihn und mit ihm und in ihm:  
Lass die lebendige Wirklichkeit sein  
hier in unsrer Mitte

---

durch seinen Geist  
in den Zeichen, die für ihn stehn:  
im Brot, das wir brechen,  
im Wein, den wir schenken,  
Schalom.

### **Einladung zum Vaterunser | Diethard Zils**

Wir hoffen, sind gerufen,  
das Unsere zu tun,  
dass dieses Hoffen nicht ins Leere läuft:  
KEIN Mensch wird vergeblich gelebt haben,  
niemand umsonst gerufen haben,  
keiner im Nichts verschwinden.  
Um dies alles bitten wir,  
diese Hoffnung richten wir auf,  
mitten in unserer hoffnungsarmen Welt,  
wenn wir beten mit den Worten,  
die Jesus uns gegeben hat:  
*Vater unser im Himmel ...*

### **Segen | Diethard Zils**

Gerufen und gesegnet:  
aneinander zu glauben  
miteinander zu schweigen  
füreinander zu sehen  
Kind zu sein in Gottes Haus:  
Alles sei Tempel für euch:  
Zeitung, Ikone und Psalm  
Bibel und Garten und Küche und Tisch  
Überall ist Gott zuhaus.  
Alles sei Tempel für euch:  
Lachen und Weinen und Tanz,  
Beten, Studieren, Am-Krankenbett-stehn  
Überall ist Gott zuhaus.  
Alles sei Tempel für euch:  
Festsaal, Alleinsein, ein Brief  
Klagen und Weinen, das Kreuz und der Tod  
Überall ist Gott zuhaus.  
Sein Segen über euch bei Tag und bei Nacht.

---

### **Fürbitten | Thomas Bellinghausen und Projektteam Beatmesse**

I: Wir beten für alle, die sich auf ihren eingefahrenen Wegen nicht mehr wohl fühlen:

II: Gib ihnen Fantasie und Mut, nach anderen passenden Wegen Ausschau zu halten und diese (dann auch) einzuschlagen.

I: Gemeinsam rufen wir      Alle: Segne ihre Lebenswege!

I: Wir beten für alle, die antriebslos sind:

II: Lass sie wieder ein Ziel finden, das ihnen Weg und Richtung weist.

I: Gemeinsam rufen wir      Alle: Segne ihre Lebenswege!

I: Wir beten für alle Kinder:

II: Segne die Vielfalt ihrer Lebenswege, die vor ihnen liegen.

I: Gemeinsam rufen wir      Alle: Segne ihre Lebenswege!

I: Wir beten für alle Menschen, deren Lebenswege langsam zu Ende gehen.

II: Lass sie ihren Weg selbstbestimmt weitergehen.

I: Gemeinsam rufen wir      Alle: Segne ihre Lebenswege!

I: Wir beten für alle, die zu Wegen gezwungen wurden, die sie nicht gehen wollten:

II: Gib ihnen Unterstützung und Kraft, ein Ziel zu erreichen, an dem sie sich wieder sicher aufgehoben und willkommen fühlen.

I: Gemeinsam rufen wir      Alle: Segne ihre Lebenswege!

I: Wir beten für alle, die mit unserem Kirchenschiff unterwegs sind – mit der Seawatch 4:

II: Segne die Wege der Mannschaft, dass sie vielen Menschen helfen kann.

Segne die Fluchtwege der Menschen, die im Mittelmeer ihr Leben riskieren.

I: Gemeinsam rufen wir      Alle: Segne ihre Lebenswege!